

Zeitschrift: Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft

Herausgeber: Aargauische Naturforschende Gesellschaft

Band: 25 (1958)

Nachruf: Adolf Brutschy : 1885-1955

Autor: Bäschlin, K.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leo Wehrli besaß in seiner Kunst des Vortragens eine ganz besondere Gabe. Als einer der Mitbegründer der Zürcher Volkshochschule galt er als einer der beliebtesten Dozenten dieser Institution. In ungezählten Vorträgen vermittelte er seinen Zuhörern naturwissenschaftliche, speziell aber geographische und geologische Kenntnisse, immer verbunden mit einer sehr reichen Exkursionstätigkeit. Seine Frau hat ihm in jahrelanger Arbeit etwa 15000 Diapositive bemalt. Während der Wintermonate war er in vielen Vortragsgesellschaften ein gern gehörter Gast, und auch in unserer Gesellschaft ist er in früheren Jahren immer wieder am Vortragspult gestanden.

Neben seiner Lehr- und Vortragstätigkeit fand er immer noch Zeit zu geologischen Expertisen verschiedenster Art. Seine Tätigkeit als Forscher legte er in etwa 200 wissenschaftlichen Publikationen nieder, zusammengestellt von seiner Frau in den *Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft 1954*.

Der Musik blieb er in seinem langen Leben immer verbunden, und er war während vieler Jahre ein Mitglied des Männerchors Zürich. Als rüstiger Berggänger schloß er sich der Sektion Uto des SAC an und wurde sowohl von der Sektion wie vom Gesamtverein mit der Ehrenmitgliedschaft geehrt.

A. Hartmann

ADOLF BRUTSCHY

1885–1955

Adolf Brutschy, Bürger von Rheinfelden, wurde als Sohn von Auslandschweizern in Preußisch-Eylau geboren. 1890 kehrten seine Eltern in den Aargau zurück. An der Kantonsschule wurde er speziell durch die Professoren MÜHLBERG und TUCHSCHMID zum Studium der Naturwissenschaften angeregt. Seine Studien an der ETH schloß er mit einer Dissertation *Hydrobiologische Studien am Zugersee* ab.

Von 1908 bis 1917 amtete Adolf Brutschy als Lehrer für Mathematik und Naturwissenschaften an der Bezirksschule Seon, von 1917 bis 1950 in gleicher Funktion an der Bezirksschule Schöftland. Während seiner Seoner Zeit, aber auch noch später, arbeitete er weitere wissenschaftliche Publikationen aus, so über die Verschmutzung der Bünz, des Hallwiler- und des Rotsees, über die Algenflora

des Ritomsees, z. T. zusammen mit Dr. A. GÜNTERT (Lenzburg) und Dr. SCHMASSMANN (Liestal).

Adolf Brutschy hatte sich neben seiner Schultätigkeit, welche er mit Erfolg ausübte, seiner Wohngemeinde Schöftland auch in anderen Funktionen zur Verfügung gestellt (Kommission für Elektrizitäts- und Wasserversorgung, Schützengesellschaft, Vereinigung für Heimatkunde des Suhrentales). Nach seinem Rücktritte betreute er die Redaktion des Nachrichtenblattes für das mittlere Suhren-, Rueder- und Uerkental (*Euses Blättli*) und wurde damit weitherum zu einer bekannten Persönlichkeit.

K. Bäschlin

WALTER HUNZIKER

1885–1956

Am 29. Mai 1956 verschied alt Kantonsoberförster Walter Hunziker. Damit hatte ein ganz der Natur gewidmetes Leben seinen Abschluß gefunden.

Geboren am 5. März 1885, verlebte Walter Hunziker die Jugendzeit in seiner Vaterstadt Aarau. 1905 bestand er die Maturitätsprüfung und begann das Chemiestudium an der ETH in Zürich. Aus gesundheitlichen Gründen wechselte er nach wenigen Semestern an die Forstschule. Dieser Wechsel mag ihm zunächst schwergefallen sein; rückblickend dürfen wir sagen, daß diese Fügung Walter Hunziker ermöglicht hat, seiner eigentlichen Berufung folgen zu können. Dem Walde hat er später sein Bestes gegeben. Unmittelbar nach Studienabschluß und Wählbarkeitsprüfung im Jahre 1910 ist Walter Hunziker als Adjunkt des Oberforstamtes in den aargauischen Staatsdienst getreten. Zahlreich sind die während den folgenden dreizehn Jahren durchgeföhrten Revisionen von Waldwirtschaftsplänen, die auch heute noch, lange nach Ablauf ihrer Geltungsdauer, nachgelesen werden, enthalten sie doch viele waldbaulich und forstgeschichtlich interessante Angaben. Als Wegbauer leistete er Meisterhaftes. Er hat als einer der ersten Forstleute mit generellen Wegplanungen gearbeitet und später solche für nahezu seinen ganzen Forstkreis erstellt. Die nachhaltigste Tätigkeit konnte Walter Hunziker während seiner Amtszeit als Kreisförster des II. Forstkreises in den Jahren 1923 bis 1948 entfalten. Das mag selbstverständlich